

Schwarzen Bohnenlaus zeigen die um Winterwirte starke Eiablagen.

Anschrift des Verfassers:

Hans Techritz, Königsbrück, Straße der Befreiung 43

Eine Zucht von *Lasiocampa quercus* L.

An sich bereitet die Zucht von *Lasiocampa quercus* L. keine Schwierigkeiten. Bei Kühlhaltung der Raupen wird aber in ungünstigen Jahren durch Futtermangel eine Überwinterung schlecht zu umgehen sein. In vielen Fällen versucht man aber, die Raupenüberwinterung durch Treibzucht zu verhindern. Dies ist auch bei *quercus* möglich, wenn bis zur Verpuppung genügend Futter zur Verfügung steht. Es erscheint mir deshalb wichtig, wenn die schlüpfenden Räumchen gleich zu Beginn mit Pflanzen gefüttert werden, die bis in den Winter hinein zur Verfügung stehen. Ferner ist es nötig, zumindest zu Beginn der kälteren Jahreszeit die Zucht im geheizten Zimmer fortzusetzen.

Bei mir erfolgte dieselbe ab ovo. Zur Fütterung gelangten hauptsächlich Himbeerblätter, später, als diese nicht mehr vorhanden waren, Brombeerblätter. Die Zucht führte ich bis in den November hinein in ungeheiztem Zimmer in einem Glasbehältnis durch. Das Futter wurde in kleine Gefäße eingefrischt. Die Raupen wuchsen während dieser Zeit nur sehr langsam. Ab Mitte November überführte ich sie in ein geheiztes Zimmer und zwar in 2 Holzzuchtkästen. Um künftigen Futtermangel zu verhindern, gab ich bereits etwas früher stets einige Efeublätter - die ja das ganze Jahr über vorhanden sind - bei. So oft ich auch solche einlegte, nagten die Raupen nur äusserst selten daran. Ich konnte daher bei Ausfall der Himbeerblätter nicht mit Efeu rechnen und begann mit der Fütterung von Brombeerblättern. Hier waren die Tiere sehr zugänglich. Brombeerblätter hatte ich bis in den Winter hinein, u. sogar bei Schnee ist es bei einiger Mühe möglich, ausreichend Futter zu finden.

Ich muß betonen, daß die Zucht vom Ei bis zur Puppe völlig verlustlos verlief. Das quercus- φ legte nur etwa 30 Eier ab und es ist schon bei dieser relativ kleinen Menge von Raupen erstaunlich, was diese Tiere täglich verzehrten. Eigentümlich scheint mir bei dieser Zucht, daß sowohl voll erwachsene als auch kaum halb erwachsene Raupen bei fast gleichzeitigem Schlüpfen aus dem Ei zu finden waren. Während ich bereits die ersten Kokons hatte, fraßen die letzten Raupen von da an noch reichlich 3 Wochen. Am 4. und 7. 1. schlüpfen die ersten männlichen Falter, während sich die letzte Raupe erst am 15. 1. einzuspinnen begann.

Für die Verpuppung der Raupen ist es nötig, die Zuchtkasten-Böden am besten mit Sphagnum-Moos etwa 3-4 cm dick zu belegen.

Es bleibt nun nur noch abzuwarten, ob die Falter dieses Jahr vollständig schlüpfen, oder ob verschiedene Tiere längere Zeit überliegen.

Anschrift des Verfassers:

Erwin Baier, Kamenz/Sa., Straße der Einheit 2

Nachtfang an Weidenkätzchen

Der Nachtfang an Weidenkätzchen ist im zeitigen Frühjahr wohl die lohnendste Sammelmethode für den Schmetterlingssammler. Ich möchte daher in kurzen Zügen meine Erfahrungen aufzeichnen, die ich bei der Ausübung dieser Fangmethode gesammelt habe.

Der Erfolg ist, wie auch bei anderen Sammelarten (Licht- und Köderfang), in erster Linie von den Witterungsverhältnissen abhängig. Milde, möglichst windstille und mondlose Nächte sind am günstigsten. Neben den üblichen Sammelgeräten (Tötungsgläser, Fangnetz usw.) benötigt man hierbei vor allem ein großes weißes Tuch (Bettlaken od. dergl.), einen kräftigen Stock sowie eine lichtstarke, handliche Lampe. Auch ist es von Vorteil, eine größere Anzahl kleiner Papp-